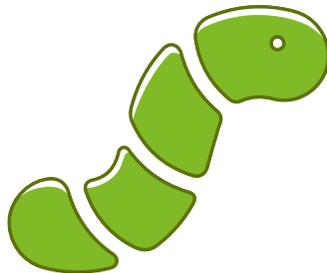


Wilde Werkstätten

Let's get wild: Artenvielfalt



Let's Get Wild! - Audio Einleitung



AUDIO-INFORMATION

Anhören in der APP.

Geht auf
LAB.MAK.AT und
gebt den Code ein!



Let's Get Wild! Artenvielfalt

Wir sind nicht nur für unsere pflanzlichen und tierischen Gefährtinnen und Gefährten verantwortlich, sondern auch von ihnen abhängig. Schließlich sind wir selbst ein Teil dieses Planeten - und mehr mit allem verwoben, als uns bewusst ist. Darum widmet ihr euch in der Werkstatt der Artenvielfalt in der Stadt.

Nehmen wir als Beispiel für unser symbiotisches Zusammenleben die für uns so lebenswichtigen Bienen, die ohnehin schon an den Pestiziden leiden, die in der Landwirtschaft eingesetzt werden. Lasst sie doch die Stadtblumen genießen! Und nicht nur für die Bienen kann dann die Stadt ein richtig guter Ort sein. Schließlich sind wir selbst Teil der Natur und brauchen unser natürliches Habitat, um uns wohlfühlen. Anstatt unsere Landschaften zu zersiedeln, sollten wir die Wildnis in die Stadt lassen: Obstbäume vor dem Bezirksamt, Waldbeeren am Schulweg, Caféhaustische an Bächen, im Dschungel. Wär' das nicht was? Überlegt auch, für welche Spezies die Stadt ein guter Ort sein kann und wie! Überlegt, wie wir mit unseren Gefährtinnen und Gefährten zusammenleben wollen! Wie können wir Ruhe finden und wo können wir es wild zugehen lassen und ein gutes Haus, einen guten Hof und gute Straßen für Mensch, Tier und Pflanze schaffen?

Let's Get Wild! - Aufgabenstellung und Startfragen



Gestaltet Häuser, Hof und Straße so um, dass ein schöner Lebensraum und Rückzugsort entsteht für Bienen, Vögel, Eichhörnchen, Regenwürmer, Maulwürfe, Frösche, Menschen – und wer euch sonst noch so einfällt.

Entwerft für euer Team einen Slogan oder ein Gruppenlogo und zeichnet es auf Stickerpapier.



Welche Flächen der Häuser könnt ihr gut nutzen? – Dach, Außenwand, Fenster, ...?

Was passiert im Keller, was ist mit dem Gehsteig oder der Straße daneben?

Sollte man die beiden Häuser verbinden?



Was passiert in eurer Nachbarschaft?

Wie könntet ihr euch gegenseitig unterstützen?

Was ist mit Lärm, üblen Gerüchen und Müll?

Let's Get Wild! - Inspirationsfragen

Seid ihr zu laut für Tiere?

Wie könnte ein Haus aussehen, in dem auch Vögel und Grillen gehört werden können?

Lasst es um euer Haus mal so richtig zwitschern!

Könntet ihr ein Schaf statt eines Mähroboters haben?

Warum leben wir so viel drinnen?

Schlaft ihr gerne unter freiem Himmel?

Wer wacht auf, wenn ihr schlafen geht?

Wenn Tiere ein Recht auf Eigentum hätten, was würden sie für sich beanspruchen?

Wie holt ihr euch das Einverständnis von Tieren und Natur?

Wo wohnt die Mauerwespe und wo hat die Naturanwältin oder der Naturanwalt das Büro?

Let's Get Wild! - Inspirationsfragen

Wie können Menschen und Tiere voneinander profitieren und zusammenleben?

Erdenkt neue Wohngemeinschaften!

Welche Tiere gehören zu eurer WG? Wie wird es da wohl riechen?

Brauchen Bienen die Blumen oder Blumen die Bienen?

Was brauchen Käfer, Würmer und Ameisen zum Leben und Wohnen?

Wie bekommt ihr mehr Natur in euer Haus?

Wo sind die Straßen für Tiere?

Wo können sich Tiere ausruhen?

Fly-in! Baue einen Fluglandeplatz oder eine Raststation für Zugvögel.

Und wo kann der Regenwurm rein und raus?

Illustration: Sigrid Eyb-Green



ANGLERFISCH

Der männliche Anglerfisch wächst am Kopf mit dem Hinterteil der Angebeteten zusammen. Auch die Blutgefäße verbinden sich. Wenn das geschafft ist, muss der Herr Anglerfisch nie wieder fressen, das wird ab jetzt vom Weibchen übernommen.

Illustration: Sigrid Eyb-Green



FAULTIER

Aufgrund der langsamen Verdauung ist das Faultier der Faulheit verpflichtet. Und wenn es einmal muss, hangelt es sich langsam nach unten und verrichtet über dem Boden, in der Nähe des Stamms, sein Geschäft. Damit düngt das Faultier bei jeder Gelegenheit seine Futterpflanze.



BODENVERSIEGELUNG

Bodenversiegelung bedeutet, dass wir den Boden in der Stadt zuflastern und zubetonieren. Das ist ein Problem, denn so verlieren wir fruchtbaren Boden für Pflanz, Tiere und uns. Besonders dort, wo guter Humus ist, sollten wir also keine Häuser bauen.

Stefano Boeri



BOSCO VERTICALE

Die begrünten Hochhäuser aus Mailand wirken wie ein Wald. Die Grüne Fassade reguliert die Luftfeuchtigkeit, produziert Sauerstoff und absorbiert CO₂ und Mikro-partikel.

Ula Reutina



FLUID ROADS

Wie können Tiere sicher die Straßen überqueren? In dem Projekt helfen neue Technologien, Straßen und andere Infrastrukturen sicherer für Tiere zu machen.

Klaas Kuijken



TILE BIRD HOUSE

Ein Vogelnest-Ziegel auf dem Dach kann für Tiere in der Stadt ein Zuhause schaffen und den Rückgang der Vogelpopulation bekämpfen.

Sonja Bäuml



EXPANDED SELF

Wusstest du, dass du eine WG bist? Alleine in unserem Darm tummeln sich rund 100 Billionen Bakterien.



Michael Candy



SYNTHETIC POLLENIZER

Das Projekt Synthetic Pollenizer greift in reale Ökosysteme ein, um Bienen mit einem pestizidfreien, gesunden Nektarersatz zu versorgen.



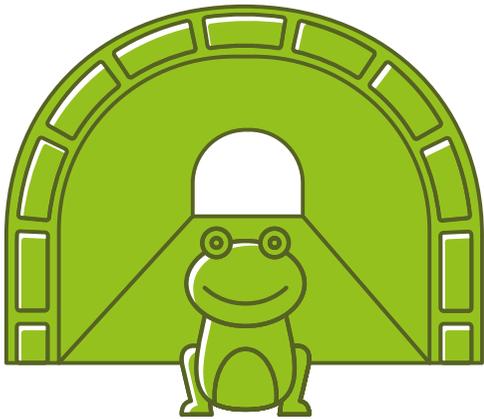
Marlène Huissoud



COCOON CABINET

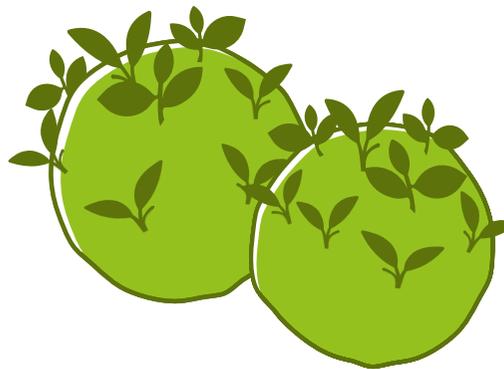
Die Designerin Marlène Huissoud nutzt Insekten wie die Honigbiene, um Objekte und Möbel zu gestalten. Nach vielen Versuchen gelang es ihr, Bienenharz ähnlich wie Glas zu blasen.





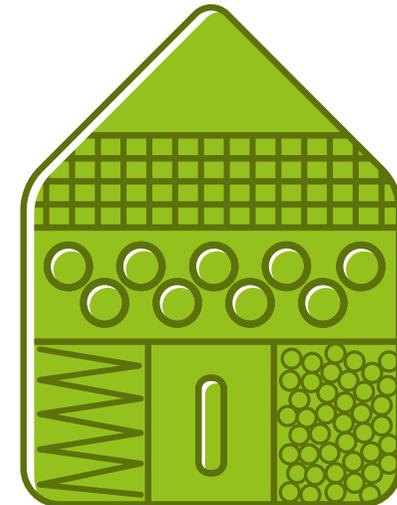
KRÖTENTUNNEL

Krötentunnel führen unter Straßen hindurch, so können Kröten und andere kleine Tiere ganz ohne menschlichen Kontakt die andere Straßenseite erreichen.



SAATBOMBEN

Die aus Erde geformten Kugeln enthalten Samen von verschiedenen Pflanzen. Überall dort, wo sie hingeworfen werden, entsteht ein kleines Blumenfeld.



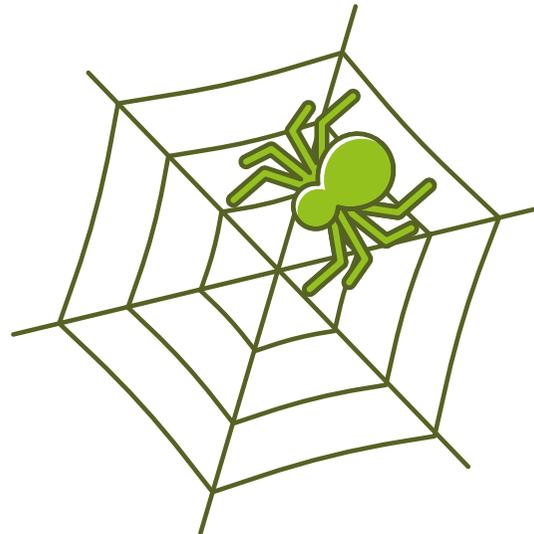
INSEKTENHOTEL

Solch ein „Hotel“ bietet diversen Insekten Unterschlupf, hier können sie nisten und überwintern.



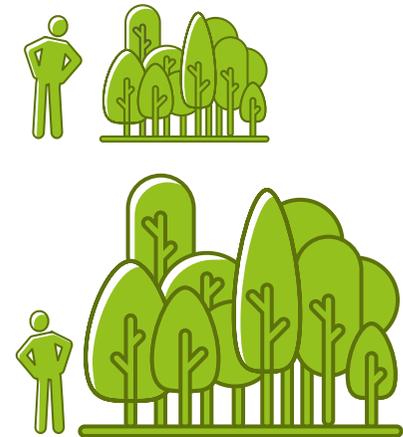
FLEDERMÄUSE

Viele Fledermausarten in Wien sind bedroht. Beim Entfernen alter Bäume verlieren Fledermäuse lebenswichtige Verstecke. In Naturwiesen und -gewässern finden sie ihre Nahrung. Falls du sie schützen willst: Sie mögen Einflugöffnungen zu Dachböden und Nischen an der Fassade.



SPINNWEBEN

Weg mit den Spinnweben? - Ihr spinnst wohl! Ohne Spinnen würde es in unserer Stadt nur so von Insekten wimmeln. Wo können wir Spinnen Platz bieten?



MIYAWAKI - METHODE

Der Biologe Akira Miyawaki entwickelte eine Methode, durch die sich ein Wald aus eigener Kraft in 20 Jahren erholt, was normalerweise rund 200 Jahre dauert. 15 bis 30 verschiedene Arten von Bäumen und Sträuchern werden gemeinsam gepflanzt, wodurch eine Pflanzengemeinschaft entsteht, die mit der Zeit eine große Artenvielfalt anzieht.



Impressum:

Konzeption und Inhalt:

mischer`traxler studio: Katharina Mischer, Florian Semlitsch

MAK-Neue Lernkonzepte: Janina Falkner

Assistenz: Florentina Prath

Gestaltung und Illustrationen:

mischer`traxler studio: Florian Semlitsch

Texte: Janina Falkner

Audiosprecher: Eva Mayer, Rafael Schuchter